Ausgabe Nr. 3 Juli 2009

NIERE SAAR E.V.

NIERE SAAR aktuell

35 Jahre Interessengemeinschaft der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Saar e.V.

Unser Verein feiert und ändert seinen Vereinsnamen

„Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich."

1. Vorsitzender Helmut Maaß

Mit dieser afrikanischen Redensart begann der 1. Vorsitzende Helmut Maaß seine Eröffnungsrede, in der Stadthalle Püttlingen, und brachte gleich zu Beginn seiner Rede, die Arbeit, die über 35 Jahre geleistet wurde auf den Punkt.

Wie oft fällt es Patienten schwer, in Situationen des Krankheitsalltag und auch im privaten aus dem Schatten zu treten und wieder mit Lebensmut in die Sonne zu blicken.

Oft helfen die Worte oder Ratschläge von Mitbetroffenen mehr, als es Ärzte, Pflegepersonal und auch Angehörige in der Lage sind zu leisten. Auch hier ist wieder ein Punkt erreicht, wo die Selbsthilfe Hilfe anbieten kann. Hilfe bei der Vermittlung und des verstehen lernen, warum der Patient/Partner gerade ungehalten oder verletzt reagiert.
Die Ängste und Probleme eines chronisch Nierenerkrankter sind heute noch genau so aktuell wie vor 35 Jahren, sagte Herr Maaß. Nur heute ist das Wort Selbsthilfe kein Fremdwort mehr und kein Betroffener muss allein mit seinen Ängsten und Problemen sein!

Zur Gründungszeit, als es noch kein Informationsangebot wie z.B. das Internet gab, standen viele Menschen, die ihre Nierenfunktion verloren hatten, ohne Hilfe da. Sie mussten fortan mit der Dialyse leben. Berufsunfähigkeit, soziale Verarmung und sogar der Verlust des Ehepartners waren damals keine Seltenheit. Die Dialysebehandlung war so anstrengend, dass die Patienten nur in Einzelfällen in der Lage waren, am Leben und am Familienalltag teilzunehmen. Auch medizinische Informationen waren rar, denn es gab zum einen keine Erfahrungswerte mit der recht neuen Nierenersatztherapie und weiterhin auch keine Vernetzung von Kliniken oder Patienten zum Erfahrungsaustausch.

Genau an diesem Punkt hatte unser Vereinsgründer Günther Wolf 1974 als Angehöriger einer Dialysepatientin angesetzt. Er gründete einen Verein, mit dem er versuchte, Patienten, Angehörige, Ärzte sowie Pflegepersonal zu vereinen und somit erstmals Informationen zu bündeln.

Aus dem saarländischen Dialyseverein sind in den zurückliegenden Jahren viele Initiativen und Grundsteine hervorgegangen, wodurch heute sogar europaweit nierenkranke Menschen Hilfe finden.

Herr Maaß nannte hierzu ein paar Beispiele:

- Der Bundesverband Niere, der große deutsche Selbsthilfeverband für Nierenkranke, entstand durch die Initiative der IG Saar e.V. und dem Zusammenschluss weiterer Vereine in Deutschland.
- Die Vereinigung europäischer Nierenpatienten steht europaweit für viele Belange Nierenkranker ein. Die Gründung geht auf die Arbeit von Herrn Wolf und seiner Frau Ute John-Wolf zurück.
- Unter der Feder von Herrn Wolf entstand die Zeitschrift „Der Dialysepatient" (heute "Der Nierenpatient"), die er als Redakteur betreute und lange Jahre den Vertrieb aus dem Saarland organisierte.

Viele weitere Beispiele, die ihren Ursprung im Saarland hatten und heute alltäglich in der Behandlung und Aufklärung von Nierenpatienten Anwendung finden, könnte man nennen.

Herr Maaß freute sich, dass so viele der Einladung zur Feier folgten. So konnte er neben den Mitgliedern auch viele Persönlichkeiten aus Medizin und der Selbsthilfe begrüßen.

Zu den Gästen und Rednern zählten der medizinische Direktor der Universitätsklinik Prof. Dr. med. Hans Köhler, der Leiter des Nierenzentrums der SHG-Klinik Völklingen PD. Dr. Martin Marx, die Koordinatorin der DSO Region Mitte Frau Blaes - Eise, der Bürgermeister der Stadt Püttlingen Martin Speicher, der 1. Vorsitzende des Bundes-

1. Vorsitzende Helmut Maaß mit dem Vorsitzenden des Bundesverband Niere e.V. (li) und Willi Koller (re) stellv. Vorsitzender Bundesverband Niere e.V. und Vorsitzender der IG. Mainz beim Umtrunk nach der Veranstaltung.

verband Niere e.V. Peter Gilmer, der 1. Vorsitzende der IG Mainz und stellv. Vorsitzende des Bundesverband Niere e.V. Willi Koller, der 1. Vorsitzende des Junge Nierenkranke Deutschland e.V. Rainer Merz sowie der ehemalige Vorsitzende und Ehrenmitglied der IG Saar Helmut Knoll. Viele Mitglieder, die nebenbei auch Patienten sind, bedauerten so wie Herr Maaß, dass von 24 eingeladenen, niedergelassenen Dialysefachärzten aus dem Saarland nur eine Ärztin aus Püttlingen anwesend war.

Nachdem alle Gäste ihre Grußworte gesprochen hatten und darin nicht nur ihre Glückwünsche überbrachten, sondern auch die Wichtigkeit der Arbeit der IG Saar betonten, verlas Martin G. Müller einen Brief des ehemaligen Chefarzt der Medizinischen Klinik III- Nephrologie der SHG Klinik Völklingen Herrn Dr. med. Gerhard Traut.

Er beschrieb noch einmal sehr genau die Anfänge der Dialyse seit dem 5. April 1960 als Prof. Dr. med. Jutzler, damals in Homburg, die erste Hämodialyse durchführte. Auch Dr. Traut würdigte noch einmal die Arbeit des Vereins und seines Vereinsgründers Günther Wolf, der aus gesundheitlichen Gründen der Feier leider nicht beiwohnen konnte. Wörtlich schrieb er in seinem Brief.

„Von Homburg aus und später auch als Chefarzt der Medizinischen Klinik III- Nephrologie der SHG-Kliniken Völklingen konnte ich die segensreiche Tätigkeiten der Interessengemeinschaft der Dialysepatienten und Nierentransplantierten Saar e.V. miterleben. Beim Heimdialysetraining seiner später verstorbenen ersten Frau lernte ich Herrn Günter Wolf kennen. Er war dabei nicht nur Dialysepartner seiner Frau, sondern engagierte sich auch in hohem Maß für die nichtärztlichen Probleme aller Dialysepatienten.“ Neben Herrn Wolf erinnerte er auch noch an weitere Vorsitzende des Vereins, wie Herrn Zimmer, Frau Giese, Herrn Knoll und Frau Hollinger.

Im Anschluss an die Grußworte wurden Mitglieder für lange Vereinszugehörigkeit mit einer goldenen und silbernen Ehrennadel des Bundesverband Niere. e.V.

sowie einer Urkunde durch den Bundesvorsitzenden Peter Gilmer und den Vorsitzenden Helmut Maaß geehrt. In seinem Schlusswort betonte Herr Maaß noch einmal, dass man in Zukunft die Zusammenarbeit und Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Institutionen, die auch die Ziele der Mitglieder des Vereins verfolgen, weiter intensivieren möchte.

Am Ende und sozusagen als Höhepunkt der Veranstaltung stellte Herr Maaß das neue Layout und den neuen Vereinsnamen vor. Dabei dankte er ganz besonders Frau Bianca Schmitt, die für den Verein das neue Layout entworfen hat.

Herr Maaß erklärte das neue Design.

Das **"D"** mit Schatten im Logo stellt die Pumpe der Dialyse dar. Der blaue Schriftzug links und rechts mit NIERE SAAR E.V. im Logo, damit war auch der neue Vereinsname öffentlich, zeichnet den Kreislauf einer Dialysemaschine. Die teils geschwungenen, feinen, weißen Linien sollen die Kapillarröhrchen im Filter, durch die das Blut fließt aufzeigen. Weiterhin ist auf dem neuen Flyer, das Gründungsdatum des Vereins mit dem „alten Namen“ und die Information Gründungsmitglied im Bundesverband Niere zu sehen.

Er dankte noch einmal allen für ihr Kommen und ebenso dankte er den Firmen Gambro, Genzyme, Amgen, Fresenius, Diamed, Roche, Spielbank Saarbrücken und der Sparkasse Saarbrücken recht herzlich für die Unterstützung, ohne die diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Für die Zukunft zählt: wir haben uns viel vorgenommen! Rückschläge werden wir hinnehmen müssen. Wir werden sie dann wieder neu in Angriff nehmen, zum Wohle der nierenkranken Patienten.

Gemäß dem alten afrikanischen Sprichwort:

Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.

Martin G. Müller

Von Mensch zu Mensch - gemeinsam für Organspende

Tag der Organspende 2009 in Saarbrücken

Unter dem Motto von Mensch zu Mensch – gemeinsam für Organspende warben wir gemeinsam mit dem Verein Junge Nierenkranke Deutschland e.V., dem Verein Dialyse- und Apherese - Gemeinschaft Saar-Pfalz e.V. sowie der Arbeitsgemeinschaft für nephrologisches Pflegepersonal (AFNP) in Saarbrücken für Organspende.

Die Vorbereitung für diesen Tag war anders als in den fünf Jahren zuvor. Hatten sich doch die Vereine vorgenommen, einen Tag vor der Europawahl, alle Parteivorsitzenden der im saarländischen Landtag vertretenen Parteien an den Infostand einzuladen. Was keiner im Vorfeld glauben wollte, es gelang sogar, denn alle bis auf Bündnis 90 die Grünen, sagten ihr Kommen zu. Leider hatte, die Fraktion der Grünen trotz mehrmaliger telefonischer Nachfrage persönlicher Vorsprache und vielen Faxen, es noch nicht einmal nötig, eine Absage zu erteilen.

Es begann bereits am 05.06.09. Einen Tag vor der Aktion fand eine Pressekonferenz zum „Tag der Organspende“ im Gesundheitsministerium statt. Martin G. Müller war als Redner geladen und stellte gemeinsam mit dem saarländischen Gesundheitsminister Prof Dr. Vigener und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) die neue Organspendenkampagne des Saarlandes vor. Er schilderte in der Konferenz als Vertreter der Selbsthilfe, wie es ist, mit der Dialyse zu leben und wie sich das Leben mit einer erfolgreichen Spende verändern kann.

Tag der Organspende 06.06.09

War am 05.06. noch schönes Wetter, so regnete es am Tag der Organspende in Strömen in Saarbrücken. Alles konnten wir planen, nur das Wetter nicht. So standen wir um 7:30 Uhr in der Innenstadt von Saarbrücken und warteten auf das THW Saarbrücken, das uns freundlicherweise wieder unseren Infostand auf- und abbaute.

Als das Zelt stand, musste der weitere Aufbau sehr schnell gehen, denn für 10:00 Uhr hatte sich der Gesundheitsminister Prof. Dr. Vigner zum Besuch angemeldet, um mit uns gemeinsam bei der Bevölkerung für Organspende zu werben.

Als Rahmenprogramm zeigten wir mit einer Dialysemaschine, an der eine Puppe zur Veranschaulichung dialysiert wurde, der Bevölkerung wie es ist, ohne Nieren leben zu müssen. Zum ersten Mal hatten wir auch Musik am Infostand. Wir spielten die Videoclips von Bo Flower – Von Mensch zu Mensch sowie von Nele – Für Dich da. Beide Lieder gehörten zur Organspendenkampagne der Techniker Krankenkasse aus dem Jahre 2008. An Kinder verteilten wir wieder rote Herzluftballons mit der Aufschrift “Von Mensch zu Mensch – gemeinsam für Organspende. Die Ballons stiftete in diesem Jahr die Software Firma IDS Scheer aus Saarbrücken.

Gegen 14:00 Uhr stand dann der Besuch der Politik auf dem Programm. Zum Infostand kamen neben dem Finanzminister des Saarlandes Peter Jacoby CDU, auch der Vorsitzende der SPD Heiko Maas, der Vorsitzende der FDP Dr. Christoph Hartmann sowie die Oberbürgermeisterin von Saarbrücken Charlotte Britz und der Chef der Karlsberg Brauerei Dr. Richard Weber. Gemeinsam setzten wir unter dem Motto, egal wie unterschiedlich die politische Meinung auch ist, Organspende geht uns alle an, mit einem 4-Meter-Spannbanner das Zeichen, „Von Mensch zu Mensch - gemeinsam für Organspende.“

Leider hat sich die Presse zu diesem Termin am Infostand nicht sehen lassen. Was aber nicht schlimm war, denn es ging um das Thema Organspende und das war reichlich in der Presse vertreten. Die Landesnachrichten brachten einen Bericht, bei dem in diesem Jahr unser neues Mitglied Hanna Schmitt mit Tochter Caroline mitwirkten. Beide erzählten von der Lebendspende, die im letzten Jahr in Heidelberg stattgefunden hatte. Die Saarbrücker Zeitung stellte das Thema auf einer ganzen Seite dar und auch die Bildzeitung berichtete über das Thema. So konnten wir mit dem Presseecho im Punkt Organspende mehr als zufrieden sein.

Beim Werben merkten wir wieder sehr schnell, wie auch in den Jahren zuvor bei vielen Gesprächen, wie wenig die Bevölkerung über das Thema Organspende informiert ist. Ein Satz, den man immer wieder im Vorbeigehen hörte war, „ich möchte nicht spenden, ich habe Angst, dass sich die Ärzte dann keine Mühe mehr im Ernstfall geben“. Ich denke wir haben noch viel Überzeugungsarbeit in diese Richtung zu leisten!

Gegen 18:00 Uhr beendeten wir unsere diesjährige Werbeaktion mit einem guten Gefühl. Wegen des schlechten Wetters haben wir nicht ganz so viele Ausweise verteilt. Mit 1100 Ausweisen lagen wir 300 unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Den Tag haben wir, wie in jedem Jahr, in einer kleinen Pizzeria in Saarbrücken ausklingen lassen. Hierbei hatten wir noch einmal die Gelegenheit, den Tag Revue passieren zu lassen!

Wir danken für die Unterstützung unserer Veranstaltung, dem THW Saarbrücken, Ludwig Geraldy GmbH, Daimler AG Niederlassung Saarland, der Bücherei Thalia Saarbrücken für die Stromversorgung, der deutschen Stiftung Organstransplantation DSO, insbesondere Nadine Walther, Aline Weiten sowie Frau Blaes-Eise, PD. Dr. med. Martin Marx vom Nierenzentrum Völklingen, Dr. Janssen von der Uniklinik Homburg, der Arbeitsgemeinschaft nephrologischem Pflegepersonal AfnP, insbesondere Herrn Albin Leidinger, Diakon Roland Isberner, dem Verein Junge Nierenkranke Deutschland e.V. und allen Helfern, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Martin G. Müller

H. Maaß, R. Merz, Minister Prof. Dr. Vigener, PD. Dr. M. Marx

Unsere Helfer

Tina Schneider, Caroline Schmitt, Martin G. Müller

Die Politik am Infostand

Neue Mitglieder erste Jahreshälfte 2009

Wir freuen uns, wieder neue Mitglieder im Verein Niere Saar e.V. begrüßen zu können. Zu uns gefunden haben:

- Fam. Werner und Alice Dirnberger
- Fam. Rita und Edmund Klein
- Fam. Frank–Ulrich und Mireille Schulz
- Fam. Ingrid und Werner Heckmann
- Frau Hannelore Schmitt
- Frau Ursula Christ
- Herr Konrad Schwindling
- Frau Christina Volturana

Als Partnermitglied neu im Verein Niere Saar e.V.

- Herr Otto Sebastian
- Herr Peter Dick
- Frau Ingeborg Baer

Wir wünschen den neuen Mitgliedern einen guten Einstand in unserer Gemeinschaft. Mögen die, die Kontakte suchen, in unserem Verein einen Freundeskreis finden, in dem sie sich auch wohlfühlen.

Partner und Angehörigentreffen

Liebe Vereinsmitglieder,

wie schon in den letzten Rundbriefen angekündigt möchte ich die Ehepartner, Familienangehörige und Bekannte von Nierenkranken, Dialysepatienten und Transplantierten zu einem Treffen einladen. ***An unserem Sommerfest am 09.08.09 haben wir die Gelegenheit einen Termin und einen Ort für dieses Treffen zu finden.*** Über Vorschläge einer Lokalität wäre ich ***sehr dankbar.***

Helmut Maaß

Dialysestammtisch in Püttlingen

Der Stammtisch in Püttlingen findet an jedem ersten Dienstag im Monat von 15:00 bis 18:00 Uhr im Cafè Kühnen, Pickardstr. 14 in Püttlingen statt. Weitere Informationen hierzu bei Frau Ingrid Hollinger.

Unsere Ansprechpartner
Wir sind immer für Sie da!

Wann immer Sie eine Frage an uns haben oder Sie Probleme plagen, über die Sie mit jemand reden möchten, rufen Sie uns an! Wir sind für Sie als Ansprechpartner da und helfen Ihnen gerne!

Helmut Maaß, ☎ *0 68 06 / 4 75 63*
Ingrid Hollinger, ☎ *0 68 98 / 29 40 16*
Hartmut Retzkowski, ☎ *0 68 21 / 74 06 09*
Joachim Wagner, ☎ *0 68 38 / 8 25 15*
Heike Selzer, ☎ *0 68 32 / 18 15*
Martin G. Müller, ☎ *0 68 1 / 4 17 17 23*
Iris Geraldy-Latz, ☎ *0 68 87 / 8 77 77*

Termine

- **09.08.2009** Sommerfest
- **Das geplante** Gesundheitsseminar in Weiskirchen in diesem Jahr muss wegen knapper Finanzmittel ausfallen.
- **15.11.2009** Mitgliederversammlung 2009 (mit Vorstandswahlen)
- **06.12.2009** Jahresabschlussfeier mit Gesundheitsvortrag
- **ohne Termin** Treffen der Vorstandsmitglieder mit Partner zum Ausklang 2009

Impressum

Niere Saar aktuell ist das *Mitteilungsblatt des Vereins Niere Saar e. V. Es erscheint 4 mal jährlich.*

Layout:
Helmut Maaß, Martin G. Müller

Autoren dieser Ausgabe:
Helmut Maaß
Martin G. Müller

Bilder:
Ingrid Hollinger, Helmut Maaß, Martin G. Müller,

Kontakt zur Redaktion:
Helmut Maaß
Kyllbergstr. 126
66346 Püttlingen
info@niere-saar.de

Humor
Lachen ist gesund!

Eine Frau geht zum Arzt und sagt: "Herr Doktor, immer wenn ich rauche, denke ich an Sex. Was soll ich tun?" Doktor: "Ach, erst rauchen wir mal eine und dann sehen wir weiter!"

Eine junge Frau kommt zum Arzt. Im Sprechzimmer sagt sie zu dem Mann im weißen Kittel: "Ich habe öfter leichte Schmerzen in der Brust." Dabei zieht sie die Bluse aus und öffnet den BH. Der Mann schaut sich die Brust gründlich an und tastet sie intensiv ab. "Tja", meint er, "da warten sie mal lieber auf den Arzt. Ich bin hier nur der Maler."

Ein Kölsch-Vertreter, ein Altbier-Vertreter und ein Pils-Vertreter treffen sich nach einem harten Arbeitstag in der Kneipe. Der Kölschvertreter bestellt sich ein kühles Dom-Kölsch, der Altbiermensch irgend ein fieses Düsseldorfer Gesöff, sprich Alt und der Pils-Vertreter lediglich ein Wasser. Fragen die anderen beiden, warum er denn nicht sein Bier bestellt. Daraufhin dieser: "Wenn Ihr kein Bier trinkt, trink ich auch keins!"

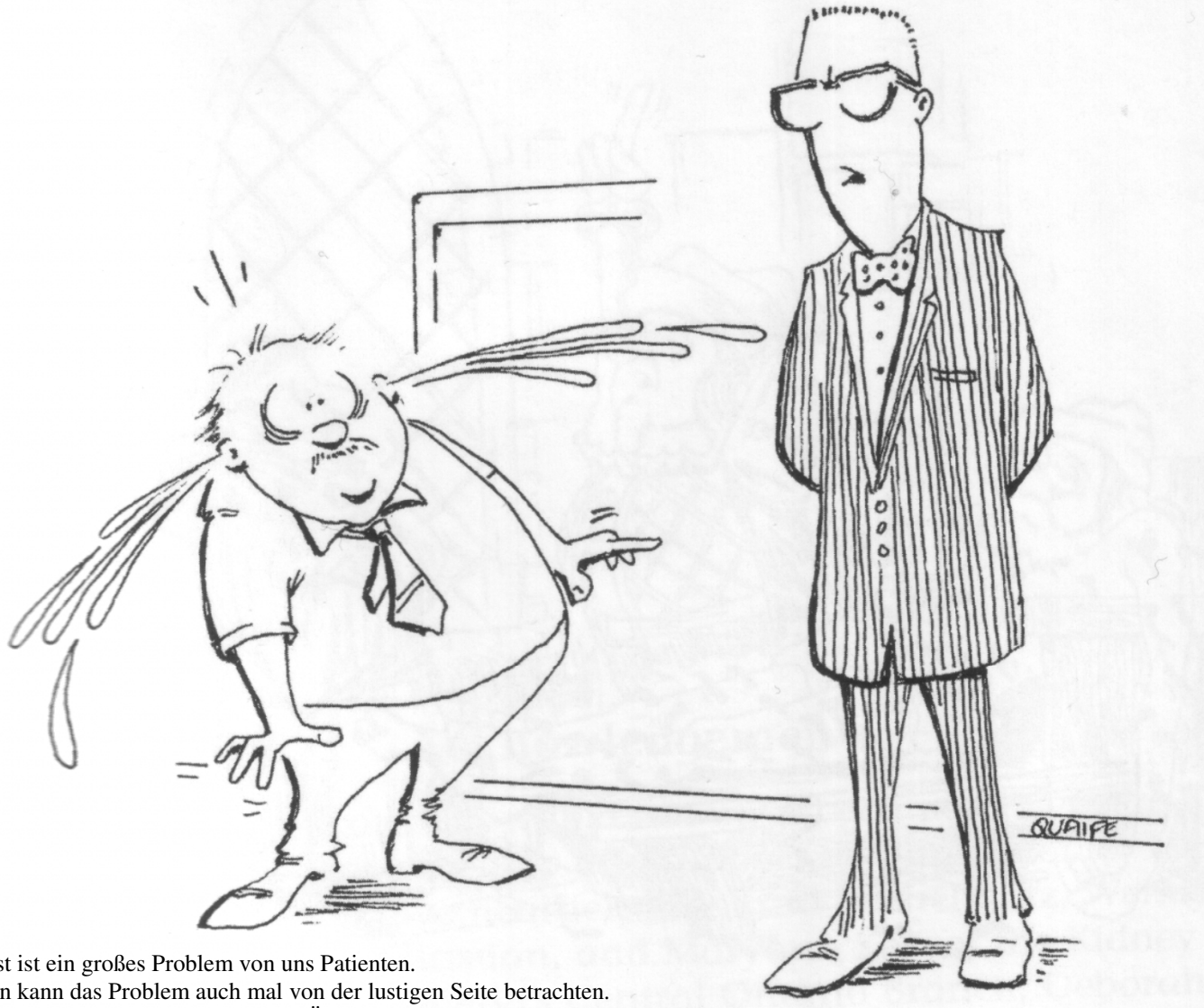
Beilage

Liebe Mitglieder,

gemäß § 4, Abs. 5 unserer Vereinssatzung liegt diesem Rundbrief unsere neue Satzung und Geschäftsordnung bei. Wir bitten um Beachtung!

Ebenso haben wir diesem Rundbrief die Einladung und Antwortkarte zum Sommerfest am 09.08.2009 beigefügt.

Herr Doktor ich habe nichts getrunken…!



Der Durst ist ein großes Problem von uns Patienten.
Aber man kann das Problem auch mal von der lustigen Seite betrachten.
Denn diese Aussage glauben uns unsere Ärzte ganz sicher nicht!

Cartoons: Peter Quaife

Wie ist das mit dem Shunt ? Frage an den Experten

Was ist mit dem Shunt nach einer Transplantation?

Ich stellte Dr. Petzold Shuntchirurg aus Saarbrücken folgende Fragen:

Wie lange funktioniert eigentlich der Shunt wenn man transplaniert ist. Bleibt der ewig funktionstüchtig? Muss man einen neuen Shunt machen, wenn man wieder zur Dialyse muss- auch noch nach Jahren? Was tun, wenn der Shunt unter der Haut wie eine Schlange dicker wird? Bleibt das immer so?

Dr. med. Petzold
Ein Shunt bleibt offen, auch wenn er nicht genutzt wird. Mit Wegfall der Dialyse entfällt ja auch die mechanische Schädigung. Wenn die Shuntvene kosmetisch stört, dann kann man den Shunt in der Nähe der Nahtstelle Arterie / Vene unterbinden. Die Shuntvene ist dann nicht mehr so prall gefüllt und fällt kaum noch auf. Sie bleibt dennoch meistens ab dem ersten größeren Seitenast offen, so dass man sie unter Verlust nur weniger Zentimeter Punktionstrecke im Bedarfsfall neu anschließen kann. Das geht meistens sogar ganz gut. Der Shunt ist danach sogar rasch punktionsfähig. Hauptziel sollte jedoch der Erhalt der Funktion der transplantierten Niere sein.

Dieser Bericht wurde uns freundlicherweise von Thomas Lehn aus Ingelheim zu Verfügung gestellt

PD Dr. med. Thomas Petzold ist Chefarzt für Gefäßchirurgie am Klinikum Saarbrücken Winterberg. Tel: 0681 / 963 - 2921

Neues aus der Presse!

Krebs: Schlechtere Überlebenschancen von Organtransplantierten

Cincinnati – Patienten erkranken nach Organtransplantationen nicht nur häufiger als andere an Krebs. Nach einer Studie in Transplantation (2009; 87: 1347-1359) sind auch die Überlebenschancen vermindert.

Die erhöhte Krebsinzidenz nach Organtransplantation ist Folge der Immunsuppression. Sie verhindert nicht nur, dass T-Zellen das Transplantat abstoßen. Auch die körpereigene Krebsabwehr wird beeinträchtigt. Organtransplantierten wird deshalb geraten, die Möglichkeiten zur Früherkennung zu nutzen. Dass die Immunsuppression nach der Diagnose des Tumors auch den Verlauf des Krebsleidens beeinflusst, ist neu. Doch die Ergebnisse, die Yun Miao von der Universität Cincinnati und Mitarbeiter vorstellen, scheinen stichhaltig zu sein. Sie stützen sich einmal auf die Daten des Israel Penn International Transplant Tumor Registry, dem weltweit größten und umfassendsten Register für Organtransplantationen.

Miao verglich die Inzidenz und den Verlauf von sieben häufigen Krebserkrankungen (Lunge, Darm, Brust, Prostata, Blase, Niere und Melanom) bei 635 Erwachsenen mit den Erfahrungen aus dem Surveillance, Epidemiology and End Results-Programmn, dem weltweit größten und umfassendsten Tumorregister, das etwa ein Viertel aller Krebserkrankungen in den USA erfasst und die Patienten auch nachbeobachten lässt.

Die Analyse ergab, dass bei Transplantierten Nierenzellkarzinome in der Regel in einem früheren Stadium entdeckt werden als bei anderen Menschen, was mit den Nachbeobachtungen von Nierentransplantierten im Zusammenhang stehen dürfte. Alle anderen Krebserkrankungen wurden bei den Transplantierten später als in der Vergleichsgruppe diagnostiziert.

Dieses Ergebnis überraschte die Experten, die wegen des intensiveren Screenings eine frühere Diagnose erwartet hatten. Hinzu kommt, zumindest nach den Ergebnissen einer Multivariat-Analyse, dass die Transplantation bei allen sieben Krebserkrankungen ein negativer Risikofaktor für das Überleben der Patienten ist. Auch dieser Befund ist überraschend, da die Therapie auf den ersten Blick nicht im Zusammenhang mit dem Immunstatus der Patienten steht.

In weiteren Studien wollen die Krebsexperten jetzt den Gründen nachgehen. An die Patienten ergeht die Mahnung, vor allem in den ersten fünf Jahren nach der Transplantation – in diesem Zeitraum traten die meisten Krebserkrankungen auf – alle Früherkennungsmaßnahmen zu nutzen.

Quelle: Ärzteblatt 18. Mai 2009

Bundestag lehnt Ausweitung von Lebend-Organspenden ab

Berlin – Der Bundestag hat sich gegen eine Ausweitung der Möglichkeiten zur Organspende ausgesprochen. Das Parlament lehnte in der Nacht zum Freitag einen Antrag ab, mit dem die FDP unter anderem Lebendspenden von Organen erleichtern wollte. Dazu wollten die Liberalen die Nachrangigkeit der Lebendspende gegenüber der pos mortalen Spende aufheben.

Zudem strebten sie eine Erweiterung des Kreises der zulässigen Spender an. So sollen künftig Ehepaare, die untereinander eine Blutgruppenunverträglichkeit haben, über Kreuz einem anderen Paar spenden dürfen. Die FDP bemängelte in diesem Zusammenhang unnötige Vorschriften im Transplantationsgesetz von 1997.

Die Zahl der Organspenden in Deutschland ging im vorigen Jahr deutlich zurück. Nach Angaben der Deutschen Stiftung Organtransplantation spendeten bundesweit 1.198 Menschen nach ihrem Tod ihre Organe für Schwerkranke. Das sind 8,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Quelle: Ärzteblatt.de

Weisheit zum Schluss